

November 2019

Lisa Albrecht (Vi.S.d.P.), Niklas Wagner, Shirin Lange,
Philipp Albert, Constantin Pudelek, Marc Goofmann, Lena Klages,
Lisa Weimer, John Brüne, Timo Stenz, Thiemo Reichard, Christine Cordes,
Paul Dewitz, Hans Böttger, Julian Parlitz, Anne Müller, Stephan Wiencke

DIE DOZIERENDEN BEWERTEN?

Wart ihr schon einmal so begeistert von einer Veranstaltung, dass ihr den Dozierenden dafür eine Auszeichnung verleihen wolltet? Falls ja, dann habt ihr ab diesem Wintersemester die Chance dazu. Mit eurer Hilfe wollen wir zum ersten Mal herausragende Lehre an unserer Fakultät auszeichnen und haben daher den Lehrpreis ins Leben gerufen.

Der Lehrpreis soll ab jetzt jedes Semester zu wechselnden Themen vergeben werden. In diesem Semester lautet das Thema „Innovativste Großveranstaltung“, wobei als Großveranstaltung in diesem Fall Lehrveranstaltungen mit mindestens 100 Klausurteilnehmenden im Semester gelten. Der Schwerpunkt soll in jedem Semester auf unterschiedlichen Bereichen und Themen der Lehre liegen, sodass theoretisch jede Veranstaltung (z.B. auch Übungen oder Seminare) die Chance erhält, den Lehrpreis zu gewinnen.

Drei Möglichkeiten der Bewertung

Es wird drei mögliche Wege geben wie ihr bei der Verleihung des Lehrpreises mitwirken könnt. Zunächst werdet ihr über einen Nominierungsbogen aktiv Veranstaltungen nominieren können, die eurer Meinung nach den Lehrpreis zum aktuellen Thema verdient haben. Dieser Nominierungsbogen wird im Dezember freigeschaltet und beinhaltet einige Fragen zu der von euch vorgeschlagenen Veranstaltung. Die Fragen beziehen sich sowohl auf allgemeine Kriterien wie beispielsweise die Pünktlichkeit oder die Erreichbarkeit der/der Dozierenden als auch auf themenbe-

zogene Kriterien, in diesem Semester z.B. den Einsatz neuer, digitaler Methoden oder den Bezug zu aktuellen Themen.

Eine weitere Möglichkeit, die von euch besuchten Veranstaltungen zu beurteilen, bildet der euch bereits bekannte Evaluationsbogen. Ab diesem Semester enthält dieser zusätzlich die Frage, ob die Lehrveranstaltung für den Lehrpreis der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät vorgeschlagen werden soll. Anhand einer Skala könnt ihr einschätzen, ob die Veranstaltung den Lehrpreis verdient hätte.



Im nächsten Schritt wird eine fünfköpfige studentische Jury die Nominierungsbögen und Antworten aus den Evaluationsbögen auswerten. Die Jury setzt sich aus Studierenden verschiedener Semester und Studiengänge zusammen und verkörpert somit ein breites Spektrum unserer Studierendenschaft. Abschließend möchten wir die drei besten Nominierungen dann im Rahmen einer Abendveranstaltung dazu einladen, ihre innovative Lehre noch einmal vor der Jury und interessierten Studierenden zu präsentieren. Das abschließende Publikumsvotum

wird ebenfalls in die Gesamtbewertung einbezogen. Die feierliche Vergabe des Lehrpreises für die innovativste Großveranstaltung im Wintersemester 2019/2020 folgt dann auf unserem Sommerfest 2020.

Lehrpreis als Vorteil für Studierende und Dozierende

Wir hoffen, dass die Auszeichnung in Form des Lehrpreises die Lehre an unserer Fakultät nachhaltig verbessern kann, da innovative Lehre für alle Studierende ein Vorteil ist, welcher weiter ausgebaut und nun auch gewürdigt werden soll.

Den Nominierungsbogen könnt ihr, sobald er online und freigeschaltet ist, auf unserer Webseite fsrwiwi-goettingen.de finden.

CHE-Ranking

Auch in diesem Jahr werden die Studierenden über ihre Hochschule und ihr Fach befragt. Wir würden euch gerne ermutigen, daran teilzunehmen und die Chance wahrzunehmen, eure Meinung kundzutun.

Viele zukünftige Studierende nutzen das CHE-Ranking zur Orientierung und du kannst ihnen mit deiner Teilnahme die Wahl vielleicht ein bisschen erleichtern.

In eurem Postfach findet ihr eine E-Mail mit einem Link, welcher euch direkt auf die Seite der Umfrage bringt; Diese lässt sich in wenigen Minuten erledigen.

Die norditalienische Stadt Bologna ist weitgehend nicht nur bekannt für seine mittelalterlichen Türme, sondern auch für den nach ihr benannten Prozess, welcher vor 20 Jahren beschlossen wurde. Das diesjährige Jubiläum gibt uns Anlass, kurz zu rekapitulieren und in die Zukunft zu schauen.

Das Ziel des Bologna-Prozesses ist und war eine internationale Vereinheitlichung (insb. in Europa) der Abschlüsse und Studienbedingungen, was sich im Alltag insbesondere im Wandel zum Bachelor-Master-System und der Etablierung des European Credit Transfer Systems (ECTS) zeigte. Aber auch Förderprogramme, die Vernetzung der Hochschulen und generell das Abbauen von Mobilitätshemmnissen gehören dazu. Diese Maßnahmen wurden im Wesentlichen als notwendig erachtet, um die Hochschulen zu modernisieren, Mobilität zu fördern und Austausch und länderübergreifende Qualitätsstandards zu erreichen, was wiederum die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Hochschulbildung steigern soll (d.h. eine Förderung der Relevanz des Hochschulstudiums auch für den Arbeitsmarkt und den Hochschulbetrieb). Ein vergleichbarer Abschluss in Frankreich soll genauso gut sein wie in Deutschland, sodass Absolventen sich jeweils im anderen Land bewerben oder Studierende ohne Zeitverlust im Ausland studieren können.

Doch seit der Unterzeichnung 1999 ist

die Kritik nicht verhallt und die Ziele sind längst nicht alle erreicht. Studienstress, Bulimielernen, intellektuelle Selbstverstümmelung und Ökonomisierung des Hochschulbetriebs stellen häufige Kritikpunkte von Bologna dar. Sicher ist, dass eine Verdichtung des Stoffes stattfand: Die Regelstudienzeit im gestuften Bachelor-Master-System ist kürzer als im Magister oder Diplom. Zudem ermöglicht das gestufte System schon einen berufsqualifizierenden Abschluss nach sechs Semestern. Der/die LangzeitstudentIn mit 20 Semestern gehört damit heute eher zu einer Minderheit. Man könnte vermuten, dass das dichtere System eher in der Lage wäre relevantes Wissen zu vermitteln und allgemein zu einem effektiveren Studium führe. Im besten Fall würden die Vorgaben am Ende zu einer fundierten Ausbildung für die freie Wirtschaft oder den wissenschaftlichen Betrieb führen. Doch gerade die internationale Vergleichbarkeit ist aufgrund von schwierigen Anrechnungsprozessen und unterschiedlichem Qualitätsmanagement noch lange nicht gewährleistet.

Natürlich birgt die Reform weiterhin Gefahren für die Freiheit und Belastung der Studierenden. Neben den administrativen Vorgaben, welche seit nunmehr zwanzig Jahren existieren, braucht es auch ein passendes Denken an den Hochschulen und das sowohl unter den Lehrpersonen als auch der Studierendenschaft. Eine schlichte Durchbürokratisierung der Studiengänge ist

nicht das Ziel von Bologna. Lehrpersonen müssen sich über ihr Studienangebot Gedanken machen, wie sie Studierbarkeit gewährleisten und relevantes Wissen vermitteln können. Studierende sind dazu angehalten sich mit den Ordnungen zu beschäftigen und sich ihre Freiheiten zu suchen. Gegen den Stress hilft auch, dass die Lehre nicht nur als lästiges Beiwerk neben der Forschung gesehen wird. Oft wurde die Reform nur oberflächlich durchgeführt. Die alten Inhalte wurden in das Korsett der neuen Studienordnungen gezwängt, ohne das Denken und die Inhalte selbst anzupassen. Natürlich müssen dafür wiederum die Strukturen gegeben sein, was bedeutet, dass die Ziele und Mittel von vor 20 Jahren nicht unumstößlich sind sondern diskutiert und verbessert werden müssen.

Eine Romantisierung der „guten alten Zeit“ mit Magister und Diplom kann aber nicht die Lösung sein. Vielmehr sollte man die Potentiale der Reform nutzen. Das heißt Studienangebote überdenken, Studierbarkeit verbessern, Studierende ernst nehmen und in den universitären Betrieb, das heißt auch die Forschung, einbinden. Die Stärke des Bologna-Systems könnte die Transparenz und Qualitätssicherung sowie der internationale Austausch sein. Das bedingt aber ein stetiges Hinterfragen alter gedanklicher Strukturen, sowie Nachsteuerung, sodass Studierenden und Lehrenden auch Raum für Ideen und Engagement gegeben wird.

ÄNDERUNGEN IM STUDIENGANG WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK

In der WiPäd sind folgende Änderungen in Kraft getreten:

Unser Wahlpflicht-Bereich in der BWL-Vertiefung (18 C) mit den Modulen Unternehmenssteuern I, Unternehmensführung und Organisation, Produktion und Logistik und Nachhaltigkeitsmanagement und Controlling ist um das Modul Personalmanagement (Kennung: B.WIWI-BWL.0079) erweitert worden. Nun können wir also drei aus fünf (statt vier) Modulen wählen.

In unserem Pädagogik-Bereich wurde das Modul Einführung in die Schulpädagogik durch das Modul Bildungswis-

senschaftliche Grundlagen (Kennung: B.BW.010) ersetzt. Zeitlich ist dieses Modul (analog zu Schulpädagogik zuvor) für die ersten Semester des Bachelorstudiums vorgesehen.

Außerdem wurde in der Pädagogik unsere Seminar-Auswahl im Wahlpflichtbereich gekürzt: Wir können zukünftig keine „M.BW.500 Bildung und Schulentwicklung“-Seminare mehr belegen.

Aus aktuellem Anlass wollen wir euch noch darüber informieren, dass der WiPäd-Lehrstuhl keine gleichzeitige Belegung der Module „Einführung in die Wirtschaftspädagogik“ und „Theorien

des Lehrens und Lernens in der kaufmännischen Aus- und Weiterbildung“ vorsieht, was sich nun zum wiederholten Male darin geäußert hat, dass beide Klausurtermine am selben Tag liegen. Laut Modulkatalog spricht jedoch nichts gegen eine Belegung beider Module in einem Semester. Wir stehen diesbezüglich mit dem Lehrstuhl in Kontakt und hoffen, dass wir in den folgenden Semestern derartige Probleme verhindern können. Gern könnt ihr jederzeit weitere Probleme an uns herantragen.

Vom 30.10. bis zum 03.11.2019 waren wir als Delegation für euch bei der 69. Bundesfachschaftenkonferenz (kurz BuFaK) in Jena. Auf der BuFaK WiSo treffen sich zwei Mal im Jahr alle Fachschaften der wirtschaftswissenschaftlichen und wirtschaftssozialwissenschaftlichen Fakultäten und Fachbereiche Deutschlands. Damit ist die BuFaK WiSo seit ihrer Entstehung 1977 die legitime bundesweite Interessenvertretung der WiWi-Studierenden. Bei den letzten Konferenzen tauschten sich zwischen 60 und 70 Fachschaften der unterschiedlichen (Fach)hochschulen und Universitäten aus allen Bundesländern über aktuelle (hochschul)politische Themen, Fachschaftsarbeit und -organisation aus und vernetzten sich untereinander und mit Vertretern aus Wirtschaft und Politik. Ausrichter war in dieser Winteredition der Fachschaftsrat der FSU Jena, der in Zusammenarbeit mit freiwilligen Helfern der eigenen Univer-

sität und des nächsten Ausrichters Oldenburg fünf Tage Programm auf die Beine gestellt hat. Mitglieder der Fachschaft in Göttingen waren nicht nur als Delegation da, sondern sind auch im Trägerverein, dem BuFaK WiSo e.V. und im gewählten Rat aktiv. Mit insgesamt neun Leuten konnten wir so die Konferenz mitgestalten. In zahlreichen Workshops konnten wir nicht nur neuen Input zu Themen wie dem Lehrpreis, Datenschutz und Studierendenvertretung mitnehmen, sondern konnten uns gerade zu Themen wie Wahlen, die im Januar wieder anstehen, Fachschaftsorganisation und -services, sowie Erstsemesterbetreuung aktiv einbringen und vorhandenes Wissen weitergeben. In den Plena, in denen sich die BuFaK zu aktuellen Themen positioniert, waren diesmal die Exzellenzstrategie, studentisches Wohnen und Wissenschaftlichkeit im Studium auf der Tagesordnung. Auch wurde gemeinsam mit der MeTaFa, der gemein-

schaftlichen Tagung diverser Fachschaftenkonferenzen oder ähnlich lautender Treffen, Position zum Thema Sympromptpflicht und Anpassung an internationale Semesterzeiten bezogen. Alle Positionspapiere der Konferenz findet ihr auf der Webseite der BuFaK unter bufak-wiso.de. Zusätzlich gab es im Rahmenprogramm unterschiedliche Fachvorträge aus der Wirtschaft. Unter anderen war Tino Krause, Facebook Deutschland Chef vor Ort, sowie Marcus Paradies des Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrums. Ebenfalls gab es Podiumsdiskussionen aus der Politik und Besuche bei lokalen Unternehmen in Jena. Darüber hinaus bot die BuFaK erneut ein buntes Abendprogramm, vom Gala Dinner bis hin zur Motto-Party.

Als Delegation freuen wir uns bereits auf die nächste BuFaK. Diese wird an der Universität Oldenburg im Sommersemester 2020 stattfinden.

ÄNDERUNGEN IM BACHELOR WIRTSCHAFTSINFORMATIK

In den vergangenen Monaten haben wir uns damit beschäftigt, Verbesserungen am Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik auszuarbeiten. Im Zuge dessen haben wir angestoßen, dass im Wahlbereich nun künftig alle Module mit einer B.WIWI-BWL.-Kennung belegt werden können. Darüber hinaus ist es nun ebenfalls möglich, Module mit der Kennung B.WIWI-QMW zu belegen, sodass auch Studierende, die z. B. stärker in Richtung Statistik und Ökonometrie Module wählen möchten, dies nun uneingeschränkt im Rahmen der entsprechenden Modulkenntung tun können. Im Bereich der Informatik-Vertiefung kommt bei dem Schwerpunkt „Praktische Informatik“ ein weiteres Modul zur Auswahl hinzu, sodass nun auch das Modul „B.Inf.1210 Computersicherheit und Privatheit“

in diesem Bereich und Schwerpunkt gewählt werden kann. Außerdem habt ihr nun im Wahlbereich der Schlüsselqualifikationen die Möglichkeit eine Vielzahl weiterer Module zu wählen, da auch dieser Bereich erweitert wurde. Wer eine Sprache belegen möchte, sollte beachten, dass es aus Gründen des praktisch nicht vorhandenen Lehrangebots nun auch laut Ordnung nicht mehr möglich ist die Wirtschaftsfremdsprache Französisch oder Spanisch zu wählen. Hier besteht nur noch die Möglichkeit Business English I und/oder II zu wählen.

Neben der Ausweisung dieser Modulgruppen wurde sich auch Gedanken über das Angebot der VWL-Module gemacht. Hier kam man zu dem Entschluss, dass Studierende der Wirtschaftsinformatik hauptsäch-

lich BWL- und (Wirtschafts-)informatik-Module belegen, weshalb die VWL-Module auf die Module begrenzt wurden, die am häufigsten von Studierenden der Wirtschaftsinformatik gewählt und belegt werden.

Wir hoffen, dass diese Änderungen im Sinne der Studierenden ist. Bei Fragen, Anmerkungen oder Kritik könnt ihr gerne auf uns zukommen. Wir werden dann auch eure Anmerkungen im Rahmen der nächsten Ordnungsänderung mit berücksichtigen.

Änderungen in den Studiengängen Wirtschaftspädagogik und Wirtschaftsinformatik

Zeitnah werden sich die Änderungen auch in der aktuellen Prüfungs- und Studienordnung auf der Unihomepage finden.

Homepage der Fakultät -> Studierende -> Prüfungs- und Studienordnungen

Ab diesem Semester gibt es zwei neue Juniorprofessoren und eine neue Professurbesetzung im Bereich Volkswirtschaftslehre.



Prof. Dr. Florian Unger

Seit dem 1. Juni 2019 ist Prof. Dr. Florian Unger neuer Juniorprofessor mit dem Schwerpunkt Internationaler Handel. Seine Forschungsschwerpunkte sind Kreditfraktionen und Globalisierung, Innovationen und internationaler Handel sowie Einfluss von Steuerreformen auf das Exportverhalten von Unternehmen. Seine Lehre findet hauptsächlich zur internationalen Ökonomie in den volkswirtschaftlichen Masterstudiengängen statt.

Prof. Dr. Unger studierte Volkswirtschaftslehre in München und Kopenhagen, bevor er 2016 in München zum Thema Kreditfraktionen und Firmenheterogenität im internationalen Handel promovierte und dort als Postdoktorand tätig war.

Prof. Dr. Renate Hartwig

Die neue Juniorprofessorin für Entwicklungsökonomik, Prof. Dr. Renate Hartwig, betreibt seit dem 1. August 2019 ihre Forschung gemeinsam mit dem GIGA (German Institute of Global and Area Studies) in Hamburg im Gesundheitsbereich. Ihre Lehre wird sie hauptsächlich in den

volkswirtschaftlichen Bachelor- und Masterstudiengängen anbieten, unter anderem eine Einführung in die Gesundheitsökonomik und eine Veranstaltung zu sozialen Sicherungssystemen im Entwicklungsländerkontext.

Prof. Dr. Renate Hartwig studierte Volkswirtschaftslehre in London, Rotterdam und Lund. 2014 promovierte sie an der Erasmus Universität Rotterdam. Während der Promotion absolvierte sie Forschungsaufenthalte in Paris und Canberra. Bevor sie nach Göttingen wechselte, war sie außerdem als „Chargé de Recherche“ – ähnlich einer Juniorprofessur - an der Universität von Namur in Belgien tätig und 2019 für einen weiteren Forschungsaufenthalt in den USA.



Prof. Dr. Andreas Fuchs

Seit September 2019 ist außerdem Prof. Dr. Andreas Fuchs neu an unserer Fakultät. Er ist neuer Inhaber der Professur für Entwicklungsökonomik an unserer Universität. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Gebieten der internationalen Entwicklungs-, Handels- und Investitionspolitik mit Fokus auf aufstrebende Schwellenländer und China. Die Professur setzt sich außerdem mit der politischen Ökonomie von Naturkatastrophen, Konflikten, Migration und internationalen Organisationen auseinander.

In der Lehre wird Prof. Dr. Fuchs vor allem in Vorlesungen und Seminaren zu den Grundlagen der Entwicklungspolitik, insbesondere aus einer Makroperspektive, sowie Spezialisierungskurse zu internationaler Entwicklungspolitik und der Entwicklung Chinas im volkswirtschaftlichen Bachelor- und Masterstudium zu finden sein. Außerdem ist die Professur an den Makroökonomik-Vorlesungen im Bachelorstudium beteiligt.

Prof. Dr. Fuchs studierte Volkswirtschaftslehre in Bamberg, Paris-Nanterre, Frankfurt und Paris-Dauphine und promovierte 2012 an der Georg-August-Universität Göttingen. Anschließend arbeitete er unter anderem als Akademischer Mitarbeiter an der Universität Heidelberg und Postdoc an der Princeton University in den USA. Außerdem arbeitete er als Berater für die Bertelsmann-Stiftung, die Europäische Kommission und die OECD.

Vor seinem Wechsel nach Göttingen hatte Prof. Dr. Fuchs die Professur für Umwelt-, Klima- und Entwicklungsökonomik an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg inne. Nun begrüßen wir ihn wieder ganz herzlich an unserer Universität!



DAS PRÄSIDENTSCHAFTSDEBAKEL

Was war nur im letzten Jahr an der Spitze unserer Universität los? Zuerst erklärte unsere Präsidentin Ulrike Beisiegel nach dem Scheitern der Exzellenzinitiative ihren vorzeitigen Rücktritt. Gewählt wurde letztlich Prof. Dr. Sascha Spoun. Spoun erlangte Bekanntheit als Präsident der Universität Lüneburg, die er 2006 in einer schwierigen Lage übernahm. Er benannte die Universität in Leuphana Lüneburg um und baute sie grundlegend um. Dies gilt sowohl metaphorisch für das von ihm eingeführte, deutschlandweit neue, Universitätskonzept als auch buchstäblich für den umstrittenen Neubau des Zentralgebäudes. Dieses wurde von Daniel Liebeskind entworfen und rief sogar die europäische Korruptionsbehörde OLAF auf den Plan. Ein Ermittlungsverfahren wurde von der zuständigen Staatsanwaltschaft jedoch nicht eingeleitet.

Letztendlich wurde Sascha Spoun dem Senat als einziger Kandidat vorgeschlagen, der ihn dann auch zum Präsident-

en wählte. Formal war dieser Vorgang zwar korrekt – das Niedersächsische Hochschulgesetz überlässt es der Findungskommission, wie viele Kandidaten sie vorschlägt – der undurchsichtige Bewerbungsvorgang wurde jedoch teilweise von professoraler Seite heftig kritisiert. Ein Mitbewerber klagte, da er sich von der Findungskommission ungerecht behandelt fühlte. Außerdem unterzeichneten 49 der 482 Professoren der Georgia Augusta eine Protestnote. Sie forderten unter anderem den Rücktritt des Stiftungsratsvorsitzenden Wilhelm Krull und kritisierten, dass Spoun kein „international ausgewiesener Wissenschaftler“ sei (was Ausschreibungskriterium war). Die sich nicht beruhigende Lage führte dazu, dass Spoun sich im August dazu entschied, an der Leuphana in Lüneburg zu bleiben und dem Ruf nach Göttingen nicht zu folgen. Außerdem trat Wilhelm Krull zurück.

Danach stand die Georgia Augusta etwas kopflos da – Frau Beisiegels Rück-

tritt zum Ende des Septembers stand fest und kein Nachfolger war in Sicht. Immerhin war unsere Universität nie komplett ohne Präsident: In: Nach der offiziellen Verabschiedung der scheidenden Präsidentin am 26. September übernahm ab Oktober die Vizepräsidentin für Finanzen und Personal, Valerie Schüller, kommissarisch die Leitung der Universität. Ab 1. Dezember werden wir auch wieder einen ‚richtigen‘ Präsidenten haben: Prof. Dr. Reinhard Jahn, bisher exellenter Forscher am Max-Planck-Institut, soll dann für „etwa ein Jahr“ Übergangspräsident der Uni werden. In dieser Zeit soll eine neue Findungskommission eingerichtet werden. Bei der Wahl im Senat werden dann hoffentlich auch die zwei studentischen Mitglieder zumindest ein wenig Einfluss auf die Wahl nehmen können. Es bleibt also spannend!

ARTS ODER SCIENCE?

Zum 1. Oktober 2019 haben sich die Abschlussbezeichnungen der volkswirtschaftlichen Studiengänge geändert. Aus dem „Bachelor of Arts“ wird der „Bachelor of Science“ und aus dem „Master of Arts“ wird der „Master of Science“. Das alles passiert ganz automatisch für alle bereits Immatrikulierten.

Doch wann trägt ein Studiengang eigentlich die Bezeichnung „of Arts“ und wann die Bezeichnung „of Science“? Wie es die Namen auch schon vermuten lassen wird der „Bachelor of Arts“ in den Gesellschafts- und Sozialwissenschaften, den Sprach- und Kulturwissenschaften, aber auch in den Wirtschaftswissenschaften verliehen. Der „Bachelor of Science“ wird in Fächern wie den Natur-, Human- und den Ingenieurwissenschaften verliehen, aber ebenfalls in den Wirtschaftswissenschaften.

In den Wirtschaftswissenschaften kann die Bezeichnung also „Bachelor of Arts“ lauten, aber auch „Bachelor of Science“. Dabei wird beim „Bachelor of

Arts“ mehr Wert auf gesellschaftswissenschaftliche Schwerpunkte gelegt, während sich das Studium beim „Bachelor of Science“ mehr auf die mathematischen Schwerpunkte konzentriert.

Schon in den O-Phasen Modulen lässt sich erkennen, dass in der VWL gar nicht so wenig gerechnet wird. Das ist uns VWLern spätestens in Mikro aufgefallen. Auch in den Vertiefungsmodulen ab dem dritten Semester sind mathematische Kenntnisse nicht mehr wegzudenken. Man kann also sagen, dass diese Änderung durchaus Sinn ergibt.

Gut ist auch, dass diese Änderung den meisten VWL-Studierenden sehr entgegen kommt. Schließlich hat man sich als VWL-Studierender doch schon öfter gefragt, warum man einen „Bachelor of Arts“ verliehen bekommt, wobei in der BWL der „Bachelor of Science“ vergeben wird.

PLANUNGSSICHERHEIT DANK LEHRÜBERSICHTEN

Langes Durchforsten der Modulkataloge, schlaflose Nächte wegen nervöser Studienplanung, unverschuldete Planlosigkeit am Anfang des Semesters: All das gehört mittlerweile dank der Lehrübersichten der Vergangenheit an! Seit Anfang des Jahres ist jeder Lehrstuhl der WiWi-Fakultät dazu angehalten auf seiner Website eine Übersicht über die in den nächsten vier Semestern angebotenen Lehrveranstaltungen zu erstellen. So können wir Studierende unser Studium langfristig planen, müssen dafür nicht lange in den Modulkatalogen suchen und haben Gewissheit, dass die Module am Ende auch wirklich stattfinden werden. Auf der Webseite der Fakultät findet ihr eine Zusammenfassung der Links zu den jeweiligen Lehrübersichten der Lehrstühle. (www.uni-goettingen.de/de/600750.html)

FULMINANTER START INS WIWI-STUDIUM - RÜCKBLICK AUF DEN MVK

Wie jedes Jahr kamen Anfang Oktober rund 500 Erstsemester zum Mathe-Vorkurs, um ihre Kenntnisse pünktlich zum Studienstart wieder aufzufrischen. Um neben der fachlichen Einführung auch ein bisschen entspannen zu können und die neuen Kommilitonen kennenzulernen, haben wir uns wieder ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm überlegt.

Los ging es mit einer Stadtführung und dem ersten Kneipenabend im Café und Bar Celona am Sonntag. Circa 200 Erstsemester nutzten das Angebot zum Socializing und Austausch über die ersten Eindrücke. Dem Kneipenabend folgten noch zwei weitere im Monro's Park und dem Sausalitos sowie am zweiten Tag des MVK ein Spieleabend fernab des Kneipenlebens, bei dem wir in großer Runde Werwolf und andere Gesellschaftsspiele spielten. Im Verlauf des Vorkurses fanden noch weitere Stadt- und Campusführungen statt, um sich mit der Uni und der Innenstadt vertraut zu machen. Auch hier erfreuten wir uns reger Beteiligung. Am Vorabend des Tages der Deutschen Einheit trafen wir uns im AStA zu ei-

nem Get-together. Für den Donnerstag selbst überlegten wir uns dann ein paar neue Angebote: Neben einem Lauftreff am Nachmittag, der trotz kalten Wetters gut angenommen wurde, stand abends erstmalig ein E-Spieleabend auf dem Plan, bei dem sich mehrere Gruppen in FIFA und Mario Kart Turnieren messen konnten. Eine weitere Premiere im Programm war das Neongolfen am Freitag in Weende. Abwechslung bot das Wochenende auch mit dem Sporttag am Samstag, bei dem sowohl Teamsportarten wie Fußball und Volleyball, als auch Brennball und die Trendsportart Spikeball angeboten wurden. So gab es die Möglichkeit sich richtig auszupeinern und auch das Freizeitprogramm am Hochschulsport kennenzulernen. Den Abschluss der ersten Woche bildete am Sonntag die Wanderung zum Bismarckturm mit einem schönen Blick über Göttingen.

Die zweite Woche des Mathe-Vorkurses startete mit einem Infoabend für Erstsemester der 2-Fach-VWL, WiPäd und WiInf, bei denen wir vor allem auf die Besonderheiten der verschiedenen Studiengänge eingingen und für Fragen

jeglicher Art zur Verfügung standen. Besonders freute uns der große Andrang beim Vorstellungsabend der Fachschaft, an dem wir interessierte Studierende über die Fachschaftsarbeit informierten und es anschließend im Hemingway die Möglichkeit gab, bei einem Kaltgetränk der Wahl ins Gespräch zu kommen. Am Freitag fand schließlich noch ein Bowlingabend in Weende statt, bei dem circa 60 Erstsemester in zwei Spielen fleißig Pins zum Fallen brachten. Den Abschluss des Rahmenprogramms markierte das Basketballspiel der BG-Göttingen gegen RASTA Vechta, zu dem wir mit 40 motivierten Erstsemestern pilgerten und bei einer spannenden Partie ordentlich Stimmung machten.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Erstsemestern bedanken, die durch ihr Interesse und ihre Begeisterung den Mathe-Vorkurs auch für uns zu einem besonderen Erlebnis und einem totalen Erfolg gemacht haben! Wir hoffen, dass ihr euch gut eingelebt habt und wünschen euch alles Gute für euer weiteres Studium!

HARRY POTTER UND DAS ZAUBERHAFTER ERSTIWOCHENENDE

Wie mittlerweile Tradition hatten unsere Erstsemester auch dieses Semester wieder die Gelegenheit gemeinsam mit uns auf das großartige Erstsemesterwochenende zu fahren. In der Jugendherberge Helmarshausen bot sich für 80 Erstsemester und 18 Fachschaftler Möglichkeit ihren Freundschaftskreis zu erweitern oder sich einfach besser kennenzulernen. Darüber hinaus wurden die in den ersten Wochen aufgekommene Fragen rund ums Studium beantwortet und es gab in unseren Workshops für den Unialltag zum Thema Beschwerde, Engagement, Auslandssemester und Lerntechniken nützliche Tipps und

Tricks von erfahrenen Fachschaftlern. Neben diesem inhaltlichen Input konnten sich die Erstsemester zudem in einigen freiwilligen Workshops weiter austauschen, in die hohe Kunst des Werwolf- oder Pokerspielens eingewiesen werden oder sich beim Tischtennis körperlich verausgaben. Das Highlight des Wochenendes war der am Freitag stattfindende Spielmarathon zum Thema „Harry Potter“. Bei kreativen Spielen wie „Muggelkunde“, „Dobbys Sockenkasten“ oder „Quidditch“ waren Geschick, Teamfähigkeit und Wissen erforderlich, um die maximale Punktzahl zu erreichen. Wie auch in der Buchvor-

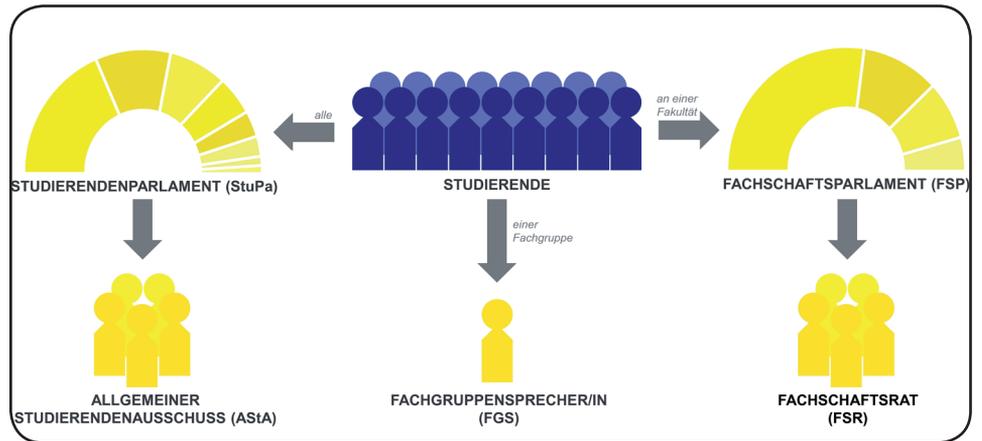
lage hat das Haus Gryffindor am Ende des Spielmarathons den Hauspokal knapp gewinnen können. Trotzdem waren am Ende des Abends alle Gruppen irgendwie Sieger der Herzen. Am zweiten Abend bestand das Programm aus einer Nachtwanderung, Glühwein und einem Lagerfeuer mit viel Gesang und Gelächter. Nach zwei Tagen voller Spiel, Spaß und Spannung ging auch dieses Erstsemesterwochenende viel zu schnell vorbei und wir mussten uns am Sonntag am Göttinger Bahnhof alle voneinander verabschieden.

Im Januar ist es wieder soweit und die nächsten Hochschulwahlen stehen an. Damit du gut vorbereitet bist, haben wir die hier schon mal einen kleinen Überblick über die wichtigsten Entscheidungen und Organe der Hochschulpolitik aufgelistet.

Wen oder was wähle ich da?

Grundsätzlich kann zwischen zwei Wahlen unterschieden werden. Zum einen gibt es die Urabstimmungen. Hier kannst du über die Fortführung der drei Semestertickets Bus, Bahn und Kultur abstimmen. Diese müssen jedes Jahr vom AStA (Allgemeiner Studierendenausschuss) neu mit den Verkehrsbetrieben und Kultureinrichtungen verhandelt werden. Ob dir die neuen Konditionen dann zusagen, kannst du auf dem Stimmzettel ganz leicht mit „Ja“ oder „Nein“ zum Ausdruck bringen. Wichtig ist, dass zur Annahme der Tickets mind. 15% aller Studierenden mit „Ja“ stimmen müssen. Ist die Wahlbeteiligung niedrig (z.B. nur 20%) und stimmen 70% aller Studierenden für das Bahnticket, könnte dies trotzdem nicht beschlossen werden, weil man das Quorum nicht erreicht hat ($0,2 \cdot 0,7 = 14\%$). Darum: Geh nicht nur DU zur Wahl, sondern nimm auch immer ein paar Freunde mit. So macht das Wählen auch gleich viel mehr Spaß!

Zusätzlich zu den Urabstimmungen wählst du auch deine VertreterInnen an der Fakultät (den Fachschaftsrat, Fakultätsrat) und uniweit (StuPa, AStA und den Senat). Wir beschränken uns hier einmal auf den fakultätsweiten Teil.



Der Fachschaftsrat hat vielfältige Aufgaben. Er vertritt die Studierenden in diversen Gremien, hilft ihnen bei ihrer Gestaltung des Studiums, richtet Veranstaltungen aus und hat immer ein offenes Ohr für die studentischen Sorgen und Probleme.

Der Fakultätsrat ist das höchste Gremium unserer Fakultät und fast alle wichtigen Entscheidungen und Änderungen landen irgendwann hier. Zusätzlich werden über den Fakultätsrat auch die Sitze in den verschiedenen Kommissionen besetzt. Wir beschränken uns mal auf die wichtigsten und nennen nur die Studienkommission, die Masterzulassungskommission und die Berufungskommissionen. Auch hier sitzen überall Studierende drin, die z.B. darüber entscheiden wie viele Tutorien mit Studienqualitätsmitteln eingerichtet werden können, welche Bewerber in den Master aufgenommen werden oder welche neuen Profs nach Göttingen geholt werden sollten.

Wie läuft die Wahl ab?

Falls das deine erste Uniwahl ist, wirst du das meiste über den Wahlkampf der vielen Hochschulgruppen mitbekommen. Diese fangen meistens schon eine Woche vor der Wahl an ihre diesjährigen Wahlziele und Themen im ZHG zu verbreiten. In der eigentlichen Wahlwoche stehen dann neben den Wahlkabinen auch die Stände aller Hochschulgruppen im ZHG, an denen man sich häufig einen Kaffee oder eine Waffel abholen kann. Nebenbei gibt's dann noch allerlei Infos on top.

Unser Tipp: Informier dich während der Wahlwoche gut über alle antretenden Gruppen und geh vor allem auch wirklich selbst wählen. Eine hohe Wahlbeteiligung ist das A und O für die Urabstimmungen und gibt den VertreterInnen in den Kommissionen auch die politische Legitimität Dinge umsetzen zu können.

Programm des UniKinos

Mo 25. Nov: A Star is born
Di 26. Nov: Plötzlich Familie
Di 3. Dez: Bohemian Rhapsody
Mi 4. Dez: Die Goldfische
Do 5. Dez: Drei Schritte zu dir
Sa 7. Dez: Feuerzangenbowle
Mo 9. Dez: Greatest Showman
Di 10. Dez: Harry Potter Nacht

Do 12. Dez: Spider-Man (Far from Home)
Sa 14. Dez: Der Grinch
Di 17. Dez: Weihnachtsfilm
Di 7. Jan: The Breakfast Club
Mi 8. Jan: Der Fall Collini
Do 9. Jan: Green Book
Mo 13. Jan: Der Club der toten Dichter
Di 14. Jan: Die Berufung

Do 16. Jan: Der König der Löwen
Di 21. Jan: Rocketman
Mi 22. Jan: San Andreas
Do 23. Jan: Once upon a time in Hollywood
Mo 27. Jan: Ziemlich beste Freunde
Di 28. Jan: Yesterday
Do 30. Jan: Nur ein kleiner Gefallen



SOS-STUDIWERK: SCHLUSS MIT ERBSENZÄHLEREI!

Am niedersachsenweiten Aktionstag Ende Oktober gab es in den Mensen nur Erbsensuppe als Zeichen gegen die Unterfinanzierung der Studentenwerke durch das Land Niedersachsen.

Das Studentenwerk versorgt uns täglich mit einem vielfältigen Essensangebot – normalerweise. Am letzten Dienstag im Oktober gab es hingegen überall nur Erbsensuppe. Ganz nach dem Motto „Wir müssen die Suppe auslöffeln, die ihr uns einbrockt“ machte das Bündnis SOS Studiwerk gemeinsam mit den Studentenwerken Niedersachsens auf die finanziellen Probleme aufmerksam.

Die Studentenwerke haben den Auftrag sich um die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Belange der Studierenden zu kümmern. Darunter gehören neben den Mensen auch die Wohnheime. Wer in einem der Wohnheime wohnt, weiß, dass einige dringend sanierungsbedürftig sind. Jedoch fehlen dem Studentenwerk die finanziellen

Mittel, um diesem Bedarf gerecht zu werden. Allein in Göttingen sind rund 50 Millionen Euro für die anstehenden Sanierungen erforderlich.

Zwar bekommen die Studentenwerke Zuschüsse vom Land, jedoch bleiben diese seit Jahren konstant niedrig, während die Anzahl an Studierenden und die Kosten für Mitarbeiter und Sanierungen stetig angestiegen sind. Erst dieses Jahr hat der Minister für Wissenschaft und Kultur Herr Björn Thümler (CDU) angekündigt, dass er nicht plant die Zuschüsse zeitnah anzupassen. Die Leidtragenden sind letztlich wir, auf die die steigenden Kosten umgelegt werden. So hat im Sommer der Stiftungsrat vom Studentenwerk bereits eine Erhöhung der Mieten um 10 Euro pro Platz, des Semesterbeitrags um 30 Euro und der Essenspreise zum nächsten Jahr beschlossen. Als Gegenreaktion hatte sich in Göttingen das Bündnis SOS Studiwerk gegründet, das vom AStA, diversen Wohnheimvertretern und auch Fachschaftsräten unter-

stützt wird. Wir fordern Herrn Minister Thümler dazu auf, endlich mehr Geld für die Studentenwerke bereitzustellen. Wenn die Mieten und Semesterbeiträge stetig steigen, kann sich bald kaum noch jemand das Studieren in Niedersachsen leisten. Im bundesweiten Vergleich der Semesterbeiträge gehören drei der niedersächsischen Studentenwerke bereits zu den Teuersten 10. Da hilft auch die Erhöhung des BAföG-Satzes nicht mehr viel...

Wir sind davon überzeugt, dass das Studium nicht vom Geldbeutel abhängen sollte. Aus diesem Grund rufen wir alle Studierenden in Niedersachsen auf, sich den stetigen Preiserhöhungen zur Wehr zu setzen und sich bei künftigen Protestaktionen weiter einzubringen.

Ihr möchtet Euch auch engagieren oder interessiert Euch für die Gründe? Dann schaut am besten mal auf der Facebook Seite des Bündnisses vorbei:

www.facebook.com/BuendnisStudiWerk

WEIHNACHTSWISSENSCHAFTEN

Die Tage werden wieder kürzer, die Temperaturen fallen allmählich und seit gefühlt 3 Monaten gibt es wieder Weihnachtsgebäck in den Supermärkten des Vertrauens. Da wird den meisten natürlich klar, dass die Weihnachtszeit bald wieder ansteht. Zu dieser Weihnachtszeit gehört erfreulicherweise seit einigen Jahren auch die WiWi-Weihnachtsvorlesung, zu der wir euch dieses Jahr gerne wieder herzlich einladen möchten.

Stattfinden wird die Veranstaltung dieses Jahr passend zur Weihnachtszeit zwei Tage vor Nikolaus **am 4. Dezember 2019. Ihr seid ab 19:00 Uhr** herzlich dazu eingeladen euch mit euren Freunden und uns vor dem Hörsaal 008 im ZHG zu treffen. Damit ihr euch vor der Vorlesung nochmal stärken könnt, werden wir selbstverständlich wieder mit Waffeln, Glühwein sowie Apfelpunsch auf euch warten. Glühwein und Apfelpunsch sind natürlich wie jedes Jahr umsonst; für die Waffeln müsst ihr jedoch einen kleinen Preis entrichten und wer noch etwas Schuss

in seinen Glühwein oder Punsch haben möchte, kommt mit einer kleinen Spende für den guten Zweck davon. Das Geld, das wir dabei einnehmen, spenden wir wie jedes Jahr wieder an eine gemeinnützige Organisation und somit tut ihr, passend zur Weihnachtszeit, mit eurer Spende auch etwas Gutes.

An diesem Abend könnt ihr euch ganz entspannt im Hörsaal zurücklehnen und euch auf unsere prominenten Gäste Prof. Dr. Holger A. Rau, Prof. Dr. Olaf Korn und Prof. Dr. Renate Hartwig und einige weitere freuen. Erwarten werden euch dabei natürlich keinesfalls noch mehr Inhalte, die ihr für eine Klausur lernen müsst. Die Dozierenden werden fernab ihres normalen Unialltags lustige Vorlesungen halten und darin ordentlich Weihnachtsstimmung mit einer Prise Humor an ihre Gäste bringen. Um für etwas Abwechslung zu sorgen, könnt ihr euch darüberhinaus in lustigen Spielen beweisen, und mit unseren Gästen um die Ehre des besten Weihnachtshelfers konkurrieren.

SUDOKU

		3	2		9		7	
	7	1			5		9	3
			7	4	3		2	1
9		5		3				
		6	5		1			
				7		9		4
8	6				7			
5	2		1			7	3	
	1				8	6		5



© FSR WiWi 2019